

Sendesperrfrist: 27. Februar 2009, 10.00 Uhr / Beginn Rede

René Obermann

– Es gilt das gesprochene Wort –

Rede

anlässlich der Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2008

der Deutschen Telekom AG

am 27. Februar 2009 in Bonn

Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand Finanzen

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Deutsche Telekom AG

Danke, René Obermann!

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer Bilanzpressekonferenz. Ich bin mit unseren Ergebnissen für das Gesamtjahr sehr zufrieden. Wir haben beim bereinigten EBITDA, beim Free Cash-Flow und beim bereinigten Konzernüberschuss einen Turnaround erreicht. Das bereinigte EBITDA erhöhte sich um 0,7 Prozent auf fast 19,5 Milliarden Euro und wurde durch den Mobilfunk und einen verbesserten Trend beim Breitband-/Festnetzgeschäft im Inland getrieben. Hier konnten wir unseren ursprünglichen Guidance-Korridor leicht übertreffen. Der Free Cash-Flow verbesserte sich auf 7 Milliarden Euro und wurde durch das Working Capital, geringere Restrukturierungsaufwendungen und niedrigere Netto-Zinszahlungen gestützt, wodurch die höheren Ertragssteuer-

zahlungen und gestiegenen Investitionsaufwendungen mehr als ausgeglichen wurden. Der bereinigte Konzernüberschuss verbesserte sich um 14 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro, was insbesondere auf geringere Abschreibungen zurückzuführen war. Die Nettoverschuldung erhöhte sich trotz der Aufwendungen von 4,4 Milliarden Euro für Akquisitionen (netto nach Desinvestitionen) von SunCom und OTE und trotz Cash Capex von 8,7 Milliarden Euro nur leicht um 0,9 Milliarden Euro auf 38,2 Milliarden Euro. Diese Zahlen verdeutlichen unsere sehr starke Innenfinanzierungskraft.

Ich darf daran erinnern, dass uns im vergangenen Jahr durch die Wechselkurse der Wind kräftig ins Gesicht blies. Bei konstanten Wechselkursen wären die Umsätze um 1,3 Milliarden Euro höher gewesen. Ebenso hätte das bereinigte EBITDA um 0,3 Milliarden Euro höher gelegen. Bereinigt um diese Wechselkurseffekte und Veränderungen im Konsolidierungskreis blieben die organischen Umsätze im vergangenen Jahr praktisch konstant, während das organische bereinigte EBITDA um 0,8 Prozent zunahm.

Wenn ich mich jetzt den Segmenten zuwende, so war der Mobilfunk weiter sowohl bei den Umsätzen als auch beim bereinigten EBITDA der Wachstumstreiber des Konzerns. Die Umsätze im Mobilfunk stiegen um 2,4 Prozent bzw. 3,6 Prozent organisch. Das bereinigte EBITDA verbesserte sich um 6,2 Prozent bzw. 6,3 Prozent organisch (einschließlich des in Q3 erfolgten einmaligen Ertrags aus einem Anlagenverkauf von 0,1 Milliarden Euro in Deutschland). Beim organischen Wachstum ist T-Mobile USA auch weiter der wichtigste Wachstumstreiber mit 10 Prozent organischem Umsatzwachstum im Jahre 2008 und 12,7 Prozent Wachstum beim organischen bereinigten EBITDA. Das organische Umsatzwachstum im Mobilfunk wurde aber auch durch Osteuropa und T-Mobile Niederlande gestützt. Beim Zuwachs des bereinigten EBITDA leistete auch Deutschland einen Beitrag, was eine besonders erfreuliche Entwicklung darstellt.

Im Inland haben wir im Bereich Breitband/Festnetz unsere Guidance von März 2008 übererfüllt. Die Umsätze waren um 5,1 Prozent rückläufig und lagen damit im Guidance-Korridor von minus 4 bis minus 6 Prozent. Das bereinigte EBITDA sank um 4,9 Prozent, was sogar leicht besser ist als der Guidance-Korridor von minus 5 bis minus 8 Prozent. Dieses gute Ergebnis ist Ausdruck unserer Fortschritte bei der Kostensenkung, wobei die Netto-Kosten um 0,8 Milliarden Euro geringer waren und damit ein deutlich besseres Ergebnis erreicht wurde als unsere ursprüngliche Guidance von 0,1 Milliarden Euro. Diese Zahlen sind noch bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass wir 2008 unseren angestrebten Marktanteil am Wachstum des deutschen Breitbandmarktes erreicht haben und bis Ende des Jahres unserem Ziel entsprechend fast 500.000 Entertain-Pakete verkaufen konnten. Beim Vergleich von Q4 2007 mit Q4 2008 sollten Sie bitte berücksichtigen, dass der größte Teil der Kosteneinsparungen aus dem vergangenen Jahr, das heißt 0,6 Milliarden von 0,9 Milliarden Euro, erst in Q4 realisiert wurden, was sich natürlich auf den Jahresvergleich auswirkt. Das vierte Quartal 2008 wurde auch wie erwartet von sequenziell höheren Investitionen in den Markt insbesondere in unsere Entertain-Angebote beeinflusst. Außerdem haben sich die Kosten sequenziell durch saisonal höhere Wartungskosten, weitere IT-Investitionen und Forschungs- und Entwicklungskosten für das Produkthaus für neue Produkte und z. B. erweiterte Funktionalität für unsere Entertain-Angebote erhöht.

Wenden wir uns den Geschäftskunden zu. Sowohl der ausgewiesene Umsatz als auch das bereinigte EBITDA wiesen einen starken Rückgang aus, aber dies war vorwiegend auf Veränderungen im Konsolidierungskreis, das heißt den Verkauf von Media & Broadcast und die Verlagerung von Active Billing in den Bereich BBFN zurückzuführen. Bereinigt um diese Effekte sowie um Währungsschwankungen waren die Umsätze um nur 1,2 und nicht um die ausgewiesenen minus 8,2 Prozent rückläufig, und das bereinigte EBITDA blieb praktisch konstant und lag nicht wie ausgewiesen bei minus 20 Prozent. Das Umsatzwachstum im Auslandsgeschäft beschleunigte sich im Verlauf des Jahres,

getrieben durch „Big Deals“ wie beispielsweise mit Shell, und erreichte 7,4 Prozent für das Gesamtjahr. Wir verzeichneten auch einen positiven Trend beim organischen bereinigten EBIT. Im Vergleich zu 2007 ist das organische bereinigte EBIT um das mehr als Fünffache auf 61 Millionen Euro gestiegen.

Die Trends für das Gesamtjahr haben sich im vierten Quartal weiter verbessert. So stieg der organische Umsatz um 1,5 Prozent an, während sich das organische bereinigte EBITDA um 27,4 Prozent auf 237 Millionen Euro verbesserte. Das internationale Umsatzwachstum beschleunigte sich weiter und erreichte 12,6 Prozent im vierten Quartal. Und das bereinigte EBIT verbesserte sich stark sowohl wie ausgewiesen als auch organisch.

Bei unserem Kostensenkungsprogramm „Save for Service“ haben wir 2008 sehr gute Fortschritte erzielt. Zum Jahresende lag der Zwischenstand insgesamt bei Kostensenkungen von brutto 4,1 Milliarden Euro pro Jahr im Vergleich zu einem Ziel, das eine Kostensenkung von bis zu 4,7 Milliarden Euro bis 2010 vorsieht. Gestützt durch die Währungseffekte und den „Save for Service“-Beitrag von 1,8 Milliarden Euro konnten wir trotz höherer Marktaufwendungen 2008 Netto-Kosteneinsparungen von 0,8 Milliarden Euro erreichen. Der Bereich Breitband/Festnetz lieferte weiter den größten Beitrag zu „Save for Service“. Große Beiträge kamen aber auch aus den Bereichen Geschäftskunden und Mobilfunk.

Einen zentralen Beitrag zu diesen Kostensenkungen lieferte die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Konzern. In Deutschland verringerte sich der Personalstand auf Netto-Basis um 17.200 Mitarbeiter, wobei auch die Verringerung um 9.100 Mitarbeiter über Entkonsolidierungen eingeschlossen ist. Der Netto-Personalrückgang in Deutschland liegt deutlich über dem Netto-Zuwachs um 3.500 Mitarbeiter außerhalb Deutschlands. Dies führte zu einem Rückgang der bereinigten Personalaufwendungen um 5,3 Prozent im Inland im vierten Quartal bzw. 1,1 Prozent für den Konzern insgesamt.

Wenden wir uns jetzt dem Free Cash-Flow zu, wo wir mit 7 Milliarden Euro unser Ziel von 6,6 Milliarden Euro deutlich übererfüllt haben. Dies gelang uns trotz beträchtlich höherer Ertragsteuerzahlungen, während wir hier 2007 eine Netto-Steuererstattung erhielten, und trotz eines beträchtlich höheren Cash Capex. Der Cash Capex stieg aufgrund von höheren Investitionen bei T-Mobile USA in Zusammenhang mit dem 3G-Rollout und im Bereich Breitband/Festnetz, wo die Haupttreiber das DSL-Wachstum, der weitere Ausbau von VDSL als auch höhere IT-Investitionen und Prozessoptimierungen waren. Neben dem höheren ausgewiesenen EBITDA profitierte der operative Cash-Flow eindeutig von den Veränderungen beim Working Capital und den Rückstellungen. Der Grund für die Verbesserung war, dass die üblicherweise im vierten Quartal stattfindende Optimierung beim Working Capital im vierten Quartal 2007 nicht stattfand, was uns geholfen hat, uns im Jahresvergleich beim Working Capital zu verbessern. Der operative Cash-Flow profitierte auch von geringeren Umstrukturierungsaufwendungen, die 2008 um 0,3 Milliarden Euro auf 1,4 Milliarden Euro zurückgingen. Der Cash-Flow wurde auch durch geringere Netto-Zinszahlungen gestützt. Ich möchte hier betonen, dass wir den höheren Free Cash-Flow trotz eines Rückgangs der Erlöse aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen im Jahre 2008 erreichen konnten.

Jetzt möchte ich mich dem Ergebnis zuwenden. Der bereinigte Konzernüberschuss erhöhte sich um 14 Prozent trotz der höheren Ertragssteuern und eines höheren anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses. Der Haupttreiber war hier neben einem höheren bereinigten EBITDA eine Reduzierung der Abschreibungen, die in erster Linie auf geringere Sachanlagen-Abschreibungen im europäischen Mobilfunk, bei Geschäftskunden und GHS zurückzuführen war.

Im Vergleich zum bereinigten Konzernüberschuss wurde der ausgewiesene Konzernüberschuss durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinträchtigt.

Trotzdem hat sich der ausgewiesene Konzernüberschuss mit 1,5 Milliarden Euro mehr als verdoppelt. Lassen Sie mich nur auf die wichtigsten Sondereinflüsse kurz eingehen. Insgesamt wurde das EBITDA durch Sondereinflüsse in Höhe von 1,4 Milliarden Euro einschließlich der 1,1 Milliarden Euro in Zusammenhang mit Personalaufwendungen beeinflusst. Dazu gehören Aufwendungen für Abfindungszahlungen und Vorruhestand. Das Finanzergebnis wurde durch Aufwendungen in Höhe von 0,7 Milliarden Euro belastet, in erster Linie durch eine Sonderabschreibung auf den Buchwert von OTE in Höhe von 0,5 Milliarden Euro. Ich möchte betonen, dass diese Sonderabschreibung nicht aus einer Veränderung bei den Geschäftsplänen resultiert, sondern aus Veränderungen bei den Diskontierungssätzen, die auf das geänderte Marktumfeld zurückzuführen sind.

Ich möchte abschließend auf die Nettoverschuldung, die Bilanzkennzahlen, unsere Liquiditätsreserven und unser Fälligkeitsprofil eingehen. Aufgrund unseres sehr starken Free Cash-Flows stieg die Nettoverschuldung nur um 0,9 Milliarden Euro an – trotz Dividendenzahlungen von 4 Milliarden Euro einschließlich Dividenden für Minderheitsaktionäre und Akquisitionsaufwendungen in Höhe von 4,4 Milliarden Euro (netto nach Desinvestitionen) für OTE und SunCom. Unter Berücksichtigung von OTE belief sich die Pro-forma-Nettoverschuldung auf 42,9 Milliarden Euro. Im Vergleich mit dem bereinigten Pro-forma-EBITDA einschließlich OTE von 21,7 Milliarden Euro hätte das Pro-forma-Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA bei einem sehr guten 2x und damit am unteren Ende des Zielkorridors von 2 bis 2,5 gelegen. Da der Bericht von OTE noch nicht vorliegt, basieren die OTE-Zahlen für das Gesamtjahr 2008 auf dem Bloomberg Earnings Consensus.

Unsere Bilanzkennzahlen ohne OTE waren 2008 weiter sehr gut: 2x für das Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten / bereinigtes EBITDA, ein Gearing von 0,9 und eine Eigenkapitalquote von 35 Prozent. Alle Bilanzkennzahlen lagen eher am günstigeren Ende unserer Zielkorridore. Nur zur Erinnerung: Im

Dezember haben wir unser Ziel für das Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten/ bereinigtes EBITDA von 2 bis 3x auf 2 bis 2,5x gesenkt. Wir möchten eine Liquiditätsreserve von 30 Prozent unserer Nettofinanzverbindlichkeiten beibehalten.

Zum Jahresende beliefen sich unsere Liquiditätsreserven auf 20 Milliarden Euro, was mehr als 50 Prozent unserer Nettofinanzverbindlichkeiten entsprach. Wir verfügen insgesamt über 28 bilaterale Kreditfazilitäten in Höhe von jeweils 600 Millionen Euro, die sich insgesamt auf 16,8 Milliarden Euro belaufen. Zum 31. Dezember betrug die mittlere Fristigkeit bis zur Fälligkeit der Kreditlinien 2,2 Jahre. Die Darlehensbedingungen stärken die Qualität unserer Liquiditätsreserve. Es gibt keine finanziellen Nebenvereinbarungen (sogenannte „Covenants“), keine MAC-Klauseln und keine Rating-Trigger.

Wir haben ein sehr gut beherrschbares Fälligkeitsprofil, insbesondere wenn man unsere Guidance für den Free Cash-Flow und unsere ungenutzten bilateralen Kreditlinien berücksichtigt. In diesem Jahr haben wir bereits 2,2 Milliarden Euro gefunded. Der im Januar 2009 ausgegebene Eurobond von 2 Milliarden Euro mit einer Laufzeit von acht Jahren war eine sehr erfolgreiche Emission mit einem Coupon von 6 Prozent und einem Aufschlag von 2,65 Prozent über dem achtjährigen Interbankenzins (Mid-Swap).

Im Ergebnis sind Sie sicher mit mir der Ansicht, dass die Deutsche Telekom finanziell ein sehr solides Unternehmen ist. Wir haben den finanziellen Turnaround erfolgreich bewältigt und stehen in diesen schwierigen Zeiten ausgezeichnet da.

Dies zeigt sich auch in der positiven Entwicklung des Konzernüberschusses, der positiven EBITDA-Entwicklung, der positiven Entwicklung des Free Cash-Flows, einer im Wesentlichen stabilen Nettoverschuldung und einem im Wesentlichen stabilen Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem

EBITDA (trotz der Akquisitionen), starken Bilanzkennzahlen und einem starken Liquiditätspolster.

Und jetzt freuen René Obermann und ich uns auf Ihre Fragen.